

Durchlauflesung

Englisch: read-through

REGIE

Erste gemeinsame Lesung des Drehbuchs mit Schauspielern, Crew-Leads und Produzenten — meist vor Drehbeginn. Tempo, Timing und Probleme werden sofort sichtbar.

Die erste gemeinsame Lesung eines Drehbuchs mit allen Beteiligten offenbart sofort, wo es zwickelt. Nicht im Schneidesaal, nicht beim Dreh — sondern am Konferenztisch, wenn Schauspieler, Regie, Produzenten und wichtige Crew-Köpfe das Material das erste Mal zusammen sprechen. Das ist die Stunde der Wahrheit: Dialoge, die auf dem Papier straff wirken, brauchen plötzlich drei Sekunden länger. Eine Szene, die leicht liest, wird im Mund des Schauspielers zur Zumutung. Timing-Lücken entstehen. Und manchmal merkt man erst in diesem Moment, dass eine Exposition nicht funktioniert. Praktisch läuft das so ab: Regie sitzt vorne, moderiert locker, notiert sich parallel Taktrisse und Reaktionen. Die Schauspieler lesen ihre Figuren — nicht performativ, sondern fokussiert auf den Text selbst, um Automatismen zu vermeiden. Produzent und Line Producer hören auf Längen und Budget-Implikationen (zusätzliche Drehtage, wenn die Szenen länger werden). Kamera und Szenenbild sind dabei, weil sie schon aus der reinen Lesegeschwindigkeit Seitenzahl-pro-Minute ableiten können — essentiell für die Dreh-Planung. Der Sound-Mann horcht nach Dialekten, Lautstärken-Problemen, Überschneidungen, die später dubbing-aufwändig werden. Das Gute: Man kann noch umschreiben. Der Kostüm-Ständer ist noch nicht gebaut, die Location noch nicht gemietet. Eine schwache Übergangslinie wird gestrichen, ein monologischer Absatz wird geteilt. Manche Regisseure lassen die Schauspieler danach mit dem Text arbeiten, filmen nächste Woche wieder eine Stunde lang die gleiche Lesung — die Differenzen zeigen, wo Figuren bereits Vertrautheit gefunden haben. Andere setzen nur auf diesen einen Durchlauf als Daten-Sammlung. Häufig entdeckt man auch hier: Ein Schauspieler und eine Rolle passen nicht, wie imaginiert. Das ist unangenehm, aber immer noch besser als das beim Dreh festzustellen. Manchmal stimmt auch der Takt zwischen zwei Figuren nicht — Dialog, der sich gegenseitig unterbrechen sollte, funktioniert nur im Ping-Pong. Das notiert sich Regie und justiert die Schnittenweisungen nach. Die Durchlauflesung ist das Fundament für realistische Zeit-Planung und für die erste Kalibration zwischen Buch-Intention und schauspielerischer Realität. Wer das überspringt, zahlt es später in Chaos-Drehtagen.